

# Zur Geschichte des Landkapitels Bremgarten im XV. und XVI. Jahrhundert

Autor(en): **Wymann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue  
d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **9 (1915)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120720>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zur Geschichte des Landkapitels Bremgarten im XV. und XVI. Jahrhundert.

Von Eduard Wymann.

---

Kaplan KarlENZler in Art schenkte 1841 der Stiftsbibliothek Einsiedeln einen Kodex, der gemäß Inhalt und Einlagen das ältere Archiv des Landkapitels Bremgarten darstellt und den uns H. Hr. Pater Gabriel Meier gütigst zur Benützung übermachte.

Die Papierhandschrift ist im Geschichtsfreund (Band XXIV, 123) von P. Gall Morel näher beschrieben und teilweise veröffentlicht worden. Dieses Manuskript entstand zwischen 1470 und 1472 in der offenkundigen Absicht, alles was man bei den Kapitelsversammlungen jeweilen brauche, in einem bequemen Band zu vereinigen. Daher findet sich in dieser Kollektion nicht nur eine Agenda mortuorum (Totenoffizium) mit Noten, sondern nebst den ständigen Meßgebeten auch ein Officium misse de sancta Trinitate, de Passione Christi, de Angelis, de beata Maria Virgine und eine Missa pro animabus mit der üblichen großen Auswahl von Orationen. Das *Gloria* de beata virgine Maria enthält folgende Erweiterungen oder *Tropen*: Domine fili unigenite Jhesu Christe, altissime Spiritus et alme orphanorum paraclite, Domine deus, agnus dei, filius patris, primogenitus Mariae virginis matris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram ad Mariae gloriam. Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, Mariam sanctificans. Tu solus dominus, Mariam gubernans. Tu solus altissimus, Mariam coronans, Jhesu Christe. Cum sancto spiritu in gloria dei patris. Amen.

Offenbar zum Erteilen des *Pax* ist bei den Kommuniongebeten der Messe nach der ersten Oration die schöne Stelle eingeschaltet: Pax Christi et ecclesiae habundet in cordibus vestris. Habete vinculum pacis

et caritatis, ut apti sitis sacrosanctis mysterijs Christi. Bei der Kommunion sprach der Priester : Panem celestem accipiam de mensa domini et nomen domini invocabo. Corpus domini nostri Jhesu Christi proficiat nobis in vitam eternam.

Die Votivmesse *de beata Virgine* enthält die heute nicht mehr gebräuchliche *Sequenz* : Verbum bonum et suave etc. In der Osterzeit betete man an gleicher Stelle :

Virgini Mariae laudes concinant Christiani.

O beata domina, tua per precamina, reconciliantur peccatores.

Fiant per te liberi, a fermento veteri, victimae pascalis perceptores.

Da nobis Maria, tua per suffragia :

Aspectu Christi viventis et gloria frui resurgentis.

Tu prece nos pia Christo reconcilia,

Quae sola mater intacta, es genitrix verbi dei facta.

Credendum est, ex te deum et hominem natum, resurrexisse glorificatum.

Hunc credentes surrexisse ex mortuis vere,

Conserva mater nos et tuere.

Von den Personen, die uns hier besonders interessieren, werden an erster Stelle bei Abfassung der Kapitelsstatuten am 2. Oktober 1470 und nochmal in einer Urkunde von 1472 genannt : *Stephanus Mayger, decanus* und *Johannes Keller, camerarius*. Von Dekan Meyer vernehmen wir noch näheres infolge einer Stiftung, die auf S. 44 ins Kapitelbuch eingeschrieben und urkundlich beglaubigt wurde. Sie lautet also :

Ich *Stephanus Mayger*, der zit techan des capitels zü *Bremgarten*, bekenn mit kraft diser geschrift, daß ich fur mich und myn erben in testamentz wyß gemeynen priestern des capitels zü *Bremgarten* ab mynem *huß hofstat* und *garten* daran, in der undern stat *Bremgarten* unden an der kirchstegen gelegen, ein ewigen guldin geltz, jährlich fallent nach mynem tod und abgang uf Sant Martinstag, lediglich geben und gesetzt hab als hernach geschriben staut. Doch wer sach, daß ich daheinst inen einen guldin geltz in ander wiß uslettin by minem leben, damit sol daz obgemelt underpfand gelediget sin one menglichs widersprechen. Beschicht aber daz nit, so sol derselb guldin füro on abloßig daruf stend beliben.

Darumb sollent sy und ir nachkomen mir, mynem vater und müter, ouch allen minen vordern eins ieden jars zway mal, wann sy capitel haltent, *jartag* began alß ander iren vordern. Doch insunderheit sollent sy für uns bitten an der kanzel und darzú lesen zü iedem capitel deß iars *zweymal* diß nachgeschriben *fünf messen*, nemlich eine von der heilige Dryfaltigkeyt, die ander von dem liden Christi, die dritt von unser lieben Frouwen, die vierd von den Engeln, die funft von allen Heiligen.

Die messen sol ein camerer des capitels bestellen von eim an den

andern, das die eins ieden capitels gelesen werden von dem eltisten biß zú dem jüngsten und sol ir ietlichem geben ein schilling haller der münß, so ye zú Bremgarten gät. Und zú wellem capitel sy daz iarzit nit begingen in mäß wie vorstät, so dick daz beschicht, so sol der obgemelt guldin geltz *halb* fallen armen lüten im *siechenhuß* zú Bremgarten und ob yemen darin wär, *armen luten* jm spitäl an ir tisch. <sup>1</sup>

Diß iarzit, wie hie vor stät, hab ich *Johannes Keller*, der zit cammerer deß capitelß, mitsampt allen capitelherren einhelliglich also uf unß und unser nachkomen ufgnommen ze begent trülich on all geverd by pen und gelüpt, wie wir ander unsers capitels statuten zú halten schuldig sind. Und zú warem urkund haben wir zu beden siten techen und capitel daz in unsers capitels büch in geschrift gestalt und unser insigel darunder offenlich gedruckt uf zinstag nach Sant Michelstag anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo.

Die braunen Spuren eines ovalen Siegels von 5 cm. Höhe und eines Rundsiegels von 2,7 cm. Durchmesser sind noch erhalten.

Auf der Rückseite dieser Urkunde bemerkte der Stifter noch eigenhändig :

Ich *Stephanus Maiger* han das huß, so hie vor verschriben ist, dem capitel Bremgartten ledig vercauft und setz dem capitel ein guldin von mins jarzetz wegen, wie hie vor stät, uf die fünf gulden järlichs zins, so ich darauf hab nach lut minß hauptbrifs, bis ich dien in ander weg ußleg.

Kammerer Johann Keller folgte dem Stephan Meyer in der Dekanatswürde nach und machte ebenfalls eine Stiftung, wie aus folgendem vor 1508 geschriebenen Eintrag hervorgeht :

*Dominus Stephanus Meyer*, quondam decanus, ordinavit dici missas : primam de Trinitate, secundam de Passione Christi, tertiam de beata virgine, quartam de Angelis, quintam de omnibus Sanctis. Detur solidus singulis legentibus.

*Dominus Joannes Keller*, decanus, ordinavit, ut dicatur missa una in singulis capitulis de sancto Petro apostolo. Dantur legenti II β.

Bald nachher notierte eine andere Hand eine längst im Kapitel bestehende *Strafpraxis*.

Notandum, quod ab antiquo observatum est inter fratres huius nostri capituli Bremgarten, tanquam bona consuetudine introductum, quod

<sup>1</sup> Die ordentlichen Kapitelsversammlungen werden noch jetzt mit Toteamoffizium und Seelamt eröffnet und laut Statuten besorgt der jeweilige Kammerer die Persolvierung von zwölf hl. Messen für die verstorbenen Kapitularen, wovon eine für den verstorbenen Dekan Stephan Meier zu applizieren ist.

quemvis subditorum nostrorum, hoc est virum et mulierem super adulterio etc. fornicatione publice commissis etc. aliis excessibus enormibus, ut puta, dies festivos, qui in praecepto sunt, labore servili male consumantibus, habeamus emendare in bannalibus trium librarum hallensium et unius oboli.

Wieder ein anderer Schreiber nennt uns einen Beschluß, der unter Dekan *Heinrich Bullinger*, dem Vater des gleichnamigen Zürcher Antistes gefaßt worden.

Anno domini 1516 consensu domini decani *Henrici Bullinger* et totius capituli constitutum est super absentibus, si qui fuerint, quod sub poena suspensionis debeant plecti ferenda a domino decano, nisi legitima et rationabili causa se excusaverint coram coetu in domino congregato.

Sic decretum est super septem vicinioribus, si non interfuerint vigiliis, quod eidem subiiciantur poenae, quam nec infringi ullo pacto scitum est.

Bullinger, seit 1506 Pfarrer in Bremgarten, wurde 1529 wegen seiner Parteinahme für die neue Lehre seines Amtes enthoben, ging dann nach Zürich, heiratete am 31. Dezember 1529 und starb daselbst den 8. April 1533. (Vgl. *Balthasar*, Helvetia, Bd. I, 95 ff. *Egli*, Heinrich Bullingers Diarium, S. 1 ff. und *Egli*, Analecta reformatoria. Zürich 1901, Bd. II, 162.)

Eine größere Zahl von neuen Kapitularen lernen wir Bl. 45 aus einem Gültenverzeichnis kennen.

### **Dis ist die gült des capitels Bremgarten 1508<sup>vo</sup>.**

Item herr *Uolrich Süsser*, lütpriester zü Rifferswil, hat gesetzt ein müt kernen geltz ; git ein herr von Capell.

Item herr *Hans Schnabel*, lütpriester zü Nüchen, hat gesetzt ein lb. haller gelt ; stat Zürich nach lut eines briefs.

Item herr *Stephan Meyer*, lütpriester zü Oberwil, dechan des capitels, hat geordnet zwey lb. haller geltz ; git ein kilchmeyer zü Bremgarten.

Item herr *Hans Keller*, lütpriester zü Metmestetten, dechan des capitels, hat gesetzt ein guldin geltz an gold ; git der Müller.

Item herr *Berchtold Mertz*, lütpriester zü Kam, hat gesetzt dem capitel XV β haller geltz ; git vogt Rätich.

Item meister *Waltherr Basler*, lütpriester zü Bremgarten und dechan des capitels, hat gesetzt zwei lb. haller geltz ; gand us den III guldin geltz, so meister *Hans Schönbrunner* sol.

Item herr *Heinrich Grad*, lütpriester zü Oberwil, hat gesetzt ein halben gulden<sup>1</sup> geltz an gold.

<sup>1</sup> Zuerst hieß es : ein lb. heller.

Item meister *Hans Schönbrunner*, kilchherr zü Zug und dechan des capitels, sol jürlich VI lb. haller geltz; mag er ablösen mit LX guldin an müntz.

Item er hat es abgelöst und jnen geben X lb. geltz Zuger wärung uf Erliswand zü Walchwil nach lut und sag eines versigleten briefs; hat jetz jnn der Megger: 1511.

Hinten im Buch steht inwendig auf dem Holzdeckel die ziemlich gleichalte Notiz:

Item her *Hans Gunthert* 1 lb. haller, gefallet uf unser Heren tag, uf dez Walders hus zü Zürich.

Diese vorgenannten Zinsen reichten bald zur Bestreitung der Kapitelsauslagen nicht mehr aus, weshalb *Ammann und Rat von Zug* ihrerseits gestatteten, neue Hilfsquellen zu eröffnen, wie aus nachstehendem Originalbrief hervorgeht.

Unsern grüß und früntlichen willen züvor. Ersamen wysen lieben und getrüwen.

Vor uns sind erschinen die wirdigen unsere lieben andächtigen, decan und cammerer jn namen und von wägen des capitels uns anzeigt, demnach von gedachtem capitel vergangner zit etwa vil pfarren abgeträtten und sich des geussert. Derhalben sich die jürlichen zinsen züsamt anderm jnkommen desselbigen eben vast geschwechert. Die wil aber sy des jars zweymal nach altem bruch capitel halten solten<sup>1</sup>, das aber jnen uß vorerzelten ursachen costens halb zü schwär, haben sy sich in ernantem capitel myt gehaptem rat vereinbart und entschloßen (wanns anderst uns und üch ouch also gfellig) das fürhin *jeder caplan*, so under uns oder üch angenommen, erstlich geben solle *ein guldin*, darmyt sy ernannt capitel dester baß erhalten und das so von alters har im bruch gsin, erstatten und volnfüren möchten, myt ganz früntlicher pitt, wir jnen harinne bewilligen und sölich ir vorhaben üch ouch zügschriben welten. Darin wir unsers teils inen wilfaret, mit flissigem begern, ir ouch derglichen tün wellen, sind sy erbütig, solichs um uns, ouch üch, gegen gott und der zit ganz demütig zü verschulden.

Uß *Zug*, zinstags vor Frydoliny 1548.

*Ammann und Rat der statt und ampt Zug.*

Von dieser Bevollmächtigung wurde offenbar Gebrauch gemacht, denn die alten Statuten von 1470 enthalten an jener Stelle, welche von der Eintrittstaxe handelt, am Rande von der Hand des Stadtpfarrers

<sup>1</sup> Laut Statuten fanden die ordentlichen Kapitelsversammlungen am Diens- tag nach dem weißen Sonntag und am Dienstag nach St. Michael statt.

J. Hürlimann die ergänzende Glosse: « Omnium confratrum unanimi voce constitutum est, quod quilibet curatus beneficiatus pro introitu D. Camerario nomine capituli duos florenos spatio 15 dierum dare tenentur, sacellanus autem 1 guldin. »

Für die Personalgeschichte ist das von Dekan Hürlimann angelegte Totenverzeichnis von erheblichem Wert. Leider verzichteten seine Amtsnachfolger nur zu schnell auf die unverdrossene, gewissenhafte Fortsetzung.

### Catalogus

**defunctorum confratrum capituli Bremgarten post electionem decani D. Horolani, Rapperschwylensis, curati in Zug anno salutis humanae 1558 <sup>1</sup>.**

Venerandus et doctus D. *Huldricus Honegger*, antecessor meus in officio decanatus, curatus in Bremgarten et canonicus Beronensis, obiit 19. Aprilis 1558.

D. *Joannes Zollinger*, sacellanus in Bremgarten, obiit 22. Aprilis 1558.

D. *Jacobus Gyrthanner*, obiit 6. April anno domini 1558, sacellanus in oppidulo S. Andreae in Cham.

D. *Joachim Schilling*, curatus in Lunkhoffen, conventualis in Muri, obiit 12. Februarii anno salutis 1559.

Nun folgt offenbar die Hand Vogts, der erst 1572 Versäumtes, soweit noch möglich, nachholte.

D. *Joannes Offner*, decanus, pastor in Chom, anno 1564.

D. *Thomas Nägeli*, rector in Baar, camerarius, anno 1568.

F. *Thomas Trübman*, pastor Bremgartinus, anno 1568.

D. *Joannes Gyger*, pastor in Frowental, anno 1569.

D. *Jacobus Schenckli*, pastor in Oberwyl, anno 1565.

D. *Tobias Schatt*, rector in Oberwyl, anno 1565.

D. *Jacobus Zolliger*, sacellanus in Bremgarten, anno 1570, die 25. Martii.

D. *Cuonradus Häring*, primissarius in Zug, anno 1568.

D. *Michael* von Remondt. <sup>2</sup>

D. *Joannes Christen*, decanus, pastor in Oberwyl, 1572.

D. *Joannes Bronbüeler*, rector in Bremgarten, 1572.

*Joannes Eichholtzer*, primissarius.

<sup>1</sup> Am Rande lesen wir hier, wahrscheinlich von der Hand des Dekans Gregor Vogt, den Einschiebsel: « In Verkündung diser namen gedenkend alweg H. Stephan Meyers et parentum eius, olim decani huius capituli. »

<sup>2</sup> Dieser Name bedeutet wohl eine Korrektur zum vorausgehenden, aber jetzt durchgestrichenen Eintrag: D. Jacobus von Remund.



D. *Wolfgangus Weidmann*, rector in Chom.

D. *Uolricus Guman*, früemeßer zü Bremgarten gsin.

D. *Rudolphus Ursprung*, rector in Lungkhoffen.

D. *Haymon*, capplan zü Sant Wolffgang (Kanton Zug.)

Am Schlusse des Buches und der Diözesanvorschriften fügte Dekan Hürlimann noch eine kulturhistorisch beachtenswerte Ergänzung hinzu.

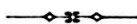
Contra blasphemus sacerdotes illud Augustini addere licuit et etiam placuit, ut blasphemiae vitium per decanum et confratres extirpari possit.

*Possidonius* in vita divi *Augustini*, et habetur primo tomo operum eius cap. 25.

Cum Augustino semper clerici una etiam domo ac mensa sumptibusque communibus alebantur et vestebantur, et ne quisque facile iuratione etiam ad periurium decidisset et in ecclesia populo praedicabat et suos instituerat, ne quis iuraret nec ad modicum quidem, quod si prolapsus fuisset, unam de statutis perdebat portionem. Numerus enim erat suis secum commorantibus et convivantibus poculorum praefixus.

Augustinus wurd ietz wenig Tischgenger finden.

*Joannes Horolanus*, decanus, Zug, scripsit 1559.



## BEILAGEN.

### I. Quittung vom 7. Januar 1498 für das *Subsidium caritativum* und *Absolutionsvollmachten*.

Ego *Gebardus Bernhardi*, capellanus abbacie thuricensis, reverendi in Christo patris et domini domini Hugonis, dei et apostolice sedis gratia episcopi Constantiensis, jurium episcopalium collector ac subsidii caritativi ab honorabili viro domino Uolrico Alber collectore, subcollector deputatus, fateor per presentes, me recepisse et imbursasse pro parte venerabilium dominorum decani, camerarii singulorumque confratrum capituli decanatus *Bremgartensis* centum libras hallensium occurrentis subsidii caritativi ad festum sancti Martini debitas. Unde praefatum decanum, camerarium singulosque confratres eiusdem decanatus eorumque successores universos de eisdem, ut praemittitur, solutis quitto et absolvo.

In cuius rei testimonium sigillum meum proprium presenti duxi imprimendum.

Datum *Thuregi* anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> nonagesimo octavo, die VII mensis Januarii, indictione prima.



\* \* \*

Reverendissimus dominus noster, dominus Constantiensis, de gratia speciali vobis domino decano indulset et concessit facultatem, ut quemlibet clericum in sacris sub vestro decanatu constitutum, hiis demptis, contra quos fiscalis actionem intentavit, a concubinatus et fornicationis criminibus et delictis publicis et occultis hac vice in forma ecclesie consueta absolventi et poenitentias salutares iniungendi, prout hactenus in sinodis episcopalibus concessum dinoscitur, dummodo tamen quis irregularitate ad hoc divina celebrando se non contaminaverit, quem ad se vel suum vicarium voluit remitti, facultate huiusmodi ad unum mensem a tempore publicationis et non ultra valitura.

Papierurkunde von 15,5 × 21 cm., aufgeklebt auf den vordern Holzdeckel. Das aufgedrückte grüne Wachssiegel von 2,5 cm. Durchmesser ist noch ziemlich gut erhalten. Der Wappenschild enthält links einen Halbmond, rechts drei Kugeln. Kaplan Bernhards erscheint auch im Vierwaldstätterkapitel zwischen 1489 und 1502 wiederholt als Einzüger bischöfl. Steuern. Die detaillierte Aufzählung der besteuerten Pfründen steht im Geschichtsfreund, Bd. XXIV, S. 133.

## II. Die Reservatfälle des Bistums Konstanz.

Am Schlusse der von Bischof Hermann von Landenberg (1466–74) erlassenen Diözesanstatuten, die vielfach nur Bestätigungen der Dekrete seiner Vorgänger Heinrich von Höwen (1436–62) und Burkards von Randeck (1462–66) sind, stehen in unserem Bande die Reservatfälle verzeichnet, welche bei Schannat und Hartzheim (Concil. germ. V, 470) fehlen.

Insuper omnibus presbyteris curatis et non curatis nostrarum civitatis et dyocesis inhibemus, ne de casibus episcopalibus nobis reservatis, quos duximus inferimus (inferius?) adnectendos, intromittere audeant, sed ad nos seu vicarium nostrum omnes infrascripti remittantur, decernentes absoluciones per eos absque speciali nostra vel vicarii nostri in casibus huiusmodi praeterquam in mortis articulo factas, viribus penitus carere.

*Remittantur itaque in casibus subscriptis pro absolucionibus.*

Item rebaptizatus, reordinatus et reconfirmatus.

Item qui matrimonia post sponsalia iurata, cum alia quam sponsa, contraxerit.

Item mulier, quae antequam certificaretur de morte mariti, cum secundo contraxerit.

Item qui virginem defloraverit, oppresserit vel rapuerit.

Item opprimens aut negligens propriam prolem.

Item si sterilitatem aut abortum procurans.

Item homicidium facto, praecepto, consilio, consensu, auctoritate propria vel auctoritativa exhortacione seu quovis alio modo committens.

- Item votorum transgressores.
- Item ille, cui poenitentia solemniter fuerit iniungenda.
- Item symoniacus, usurarius, raptor, sacrilegus, latro.
- Item ecclesiam consecratam sanguinis vel seminis effusione polluens.
- Item cimiterii vel emunitatis ecclesiasticae violator.
- Item quilibet irregularis.
- Item sacerdos proditor confessionis.
- Item celebrans in ecclesia interdicta vel altari non consecrato, aut mobili sine licencia vel sine indumentis aut non ieiunus.
- Item non ordinatus celebrans, aut ministrans in ordine non suscepto.
- Item sacerdos, cuius negligencia vel culpa aliquid inhonestum vel scandalum circa sacramenta evenit.
- Item quilibet deiurans vel veniens contra suum iuramentum.
- Item falsarius litterarum vel monetarum.
- Item quilibet manus iniciens in patrem vel matrem violentes.
- Item quilibet coniugatus contrahens cum secunda, vivente prima, vel intrans religionem aut recipiens sacrum ordinem, coniuge invita et econtra.
- Item coniunx (!), qui vel quae in mortem coniugis effectualiter machinatus vel machinata fuerit.
- Item scienter coëns cum infideli.
- Item promotus per alium quam per proprium episcopum sine licencia.
- Item furtive aut per saltum vel extra statuta tempora promotus.
- Item excommunicatus vel suspensus a divinis aut interdictus in ordine suo, ministrans vel taliter ligatus aliquem ordinem suscipiens.
- Item scienter sepeliens corpus excommunicati in cimiterium vel non excommunicati tempore interdicti.
- Item abutens quolibet sacramentis ecclesiae, puta hostia, crismate vel alia re sacra.
- Item omnis adulter vel adultera saltem publicus vel publica, eciam in occultis per episcopum.
- Item quilibet scienter baptisans propriam prolem, vel illam tenens in baptismo aut confirmatione.
- Item omnis haereticus aut fautor seu participator haereticae pravitatis.
- Item quilibet criminosus (spätere Erläuterung: id est plenus facinoribus enormibus.)
- Item quilibet cum sanctimoniali coëns.
- Item clandestine (!) contrahentes, nisi infra tempus statuti supra nominati solemnizaverint.

Ein solches Verzeichnis aus dem Ende des 15. Jahrhunderts liegt auch in der Kapitelslade des Vierwaldstätterkapitels.

